



Branko Rakidzija



Rainer Herberholz



Ingo Blaser



Uwe Schramm



Wolfgang Fellmann



Heike Anuth



Axel Apsel



## Treffen der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Betriebsärztinnen und -ärzte am 14. Mai 2001 in Düsseldorf

Der Vorstandsvorsitzende der Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft, **Branko Rakidzija**, konnte zum diesjährigen Treffen der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Betriebsärztinnen und -ärzte über 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Der Leiter des Technischen Aufsichtsdienstes, **Rainer Herberholz**, gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aktuelle Informationen zum gegenwärtigen Stand der neuen Ausbildung der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Hinweise für Arbeitsschutz und Technischen Sicherheits-Management. Danach leitete er über zu den Fachvorträgen. Im ersten Teil der Veranstaltung wurde über die Ausbildung und den Einsatz von Monteuren und spartenübergreifenden Tätigkeiten berichtet. **Ingo Blaser** nahm aus Sicht eines regionalen Versorgungsunternehmens dazu Stellung. Er führte aus, dass das mit der Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft abgestimmte EWE-Ausbildungskonzept sich in der Praxis bewährt hat und von den Mitarbeitern voll akzeptiert wird. Durch die

erworbene höhere fachliche Kompetenz erfahren die Mitarbeiter eine starke Motivation. Die positiven Reaktionen von Kunden, Behörden und Baufirmen zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. **Uwe Schramm** beleuchtete die Kombi-ausbildung aus der Sicht eines kommunalen Versorgungsunternehmens. Bei der swb Norvia werden die Kombi-Monteure nur im Kabel- oder Rohrnetz für die vier Sparten Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung eingesetzt. Während bei der EWE die Zusatzqualifikation nur innerbetrieblich gilt, wurde bei der swb Norvia zur Absicherung der Beschäftigten eine Anerkennung der Ausbildung durch die IHK erreicht. In der anschließenden Diskussion wurde das Konzept der spartenübergreifenden Zusatzqualifikation kritisch hinterfragt. Rainer Herberholz merkte dazu an, dass auch die BGFW diesen Trend kritisch beobachtet, sich aber den aktuellen Entwicklungen nicht verschließen kann und will. Im zweiten Teil wurde über die Instandhaltung von Fernwärmenetzen berichtet. **Wolfgang Fellmann** von

der Bewag in Berlin betrachtete das Thema unter dem Blickwinkel der Liberalisierung des europäischen Binnenmarktes. Das Fazit seines Vortrages lautet: In Zukunft werden nur sol-



che Fernwärmeunternehmen überleben, die es schaffen, ihren Instandhaltungsaufwand auf dem absolut notwendigen und erforderlichen, jedoch jeweils angepassten Niveau zu halten. Im vierten Vortrag wurde ein gern tabuisiertes Thema behandelt. **Heike Anuth** stellte ein Programm zur Integration alkohol- oder drogenabhängiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Die Berliner Wasser Betriebe haben ein von allen Seiten getragenes Konzept entwickelt, welches erkrankten Beschäftigten ermöglicht, wieder in den Arbeitsprozess integriert zu werden. Die BWB hat errechnet, dass sich der Aufwand für Gespräche und Therapie auch finanziell lohnt. Suchtkranke sind oft langjährige Betriebsangehörige, die über einen bedeutenden betrieblichen Erfahrungsschatz verfügen und deshalb für das Unternehmen wertvoll sind. Durch Neueinstellungen entsteht

ein höherer betriebswirtschaftlicher Verlust als durch Rehabilitationsmaßnahmen. In seinem Schlusswort hob **Axel Apsel**, Hauptgeschäftsführer der BGFW, hervor, dass die Unfallzahlen in der gewerblichen Wirtschaft den geringsten Stand seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland haben. Das sei unter anderem auf die gute und effektive Arbeit der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärztinnen und -ärzte zurückzuführen. Durch ihre Arbeit wird in den Unternehmen die Basis für eine effektive Sicherheitsarbeit geschaffen. Er dankte der Referentin und den Referenten für ihre mit großem Sachverstand vorgetragenen Beiträge und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die offene und sachliche Diskussion. Er äußerte die Hoffnung, dass die vielen Anregungen sich positiv auf das Betriebsgeschehen auswirken. 